

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

TEIL I: GESAMTDARSTELLUNG

Einleitung	11
1. Die Kinderlandverschickung (KLV), der Bombenkrieg und die NS-Ideologie	17
2. Die Erweiterte Kinderlandverschickung im Rahmen der Reichsluftverteidigung	21
3. Die erste Phase der Erweiterten Kinderlandverschickung	25
4. Die verschiedenen Formen der Verschickung	33
4.1 Die Mutter-und-Kind-Verschickung	33
4.2 Unterbringung der Sechs- bis Zehnjährigen in Familienpflegestellen	34
4.3 Verschickung der Zehn- bis Vierzehnjährigen in KLV-Lager	34
4.4 Die so genannte Verwandtenverschickung	35
5. Die zweite Phase: geschlossene Schulverlegungen	37
6. Die Erweiterte Kinderlandverschickung im NS-Gau Westfalen-Nord	40
6.1 Die erste Phase bis Frühjahr 1943	40
6.1.1 Aufnahmegeriete	42
6.1.2 Verschickung ins Ausland: Ungarn	42
6.1.3 Transportprobleme	44
6.1.4 Verschärfung des Luftkriegs und Ausweitung der KLV	45
6.1.5 Trotz Werbung: mangelnde Akzeptanz	51
6.2 Die zweite Phase: geschlossene Schulverlegung	52
6.2.1 Vorbereitung	52
6.2.2 KLV-Propaganda in totalen Krieg	53
6.2.3 Organisation und Beginn der Schulverlegungen nach Oberbayern und ins Salzburger Land	54
7. Exkurs: Die schul- und erziehungspolitischen Rahmenbedingungen	60
7.1 Gleichschaltung von Schule und Schulverwaltung	61
7.2 Strukturelle und inhaltliche Veränderungen des Schulwesens	65

8.	Träger und Durchführungsorgane	
	der Erweitern Kinderlandverschickung	69
8.1	Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV)	69
8.2	Der Nationalsozialistische Lehrerbund (NSLB)	71
8.3	Schulaufsicht in der KLV nach der „Stilllegung“ des NSLB	74
8.4	Die dominierende Rolle der Hitlerjugend (HJ)	78
8.4.1	Lagerleiter/innen – von der HJ ernannt	78
8.4.2	Die LMF – der verlängerte Arm der HJ-Führung	80
8.4.3	Baldur von Schirach: die herkömmliche Schule – ein „Anachronismus“	83
8.4.4	Lehrkräfte und Schulaufsicht – von der HJ dominiert	85
9.	Lageralltag	91
9.1	Materielle Grundversorgung	91
9.2	Tagesablauf	95
9.3	Erziehung zur Härte	100
9.4	Das KLV-Lager – eine große Familie?	102
9.5	Kontakt zum Elternhaus, Urlaubsregelung, Elternbesuche	110
9.6	Umdeutung des Weihnachtsfestes	115
9.7	„Kriegseinsatz“ in der Hopfenernte	118
9.8	Das Verhältnis zu den Einheimischen	123
10.	Widerstand, administrativer und moralischer Druck	133
11.	Mängel und Missstände	142
11.1	Beschwerden und Kritik	142
11.2	Organisationsmängel	144
11.3	Mängel in der schulischen Betreuung	150
11.3.1	Volksschullager	150
11.3.2	Oberschullager	151
12.	Konflikt mit den Kirchen	155
12.1	Die Lagererziehung: Streitpunkt zwischen Kirchen und NS-Staat	155
12.2	Kritik der Kirchenführung an der KLV	156
12.3	Religionsausübung im Lager: Einlenken der KLV-Verantwortlichen	159
12.4	Behinderung von Religionsunterricht und Seelsorge im KLV-Lager	160
12.5	Ausgrenzung und Diskriminierung der Religionslehrer	162
12.6	Angriff des nationalsozialistischen Staates auf kirchliche Besitzstände	169
13.	Die KLV in der Endphase des Dritten Reiches	172
13.1	Stopp der vorsorglichen Umquartierungen	172
13.2	KLV-Schüler im Volkssturm und beim Werwolf	173
13.3	Auswirkungen der Endphase des Krieges auf Lager und Schule ...	177

13.4	Durchhalteappelle und Endsiegbeschwörung	180
13.5	Bomben auf KLV-Lager	182
13.6	„Kohlennot“	183
13.7	Lagerverlegungen in der Endphase	184
13.8	Letzter Geheimbefehl eines KLV-Gebietsbeauftragten	187
14.	Kriegsende und Zusammenbruch der KLV-Organisation	188
14.1	Die „Heime der verlegten Schulen“ in den ersten Wochen des Chaos	188
14.2	Treuhänderische Verwaltung und Abwicklung der KLV durch die Stadt München und das Land Bayern	191
14.3	Das Bemühen kirchlicher Stellen um Rückführung der Kinder	193
14.4	Rückholversuche der Heimatstädte und der kommissarischen Provinzialregierung	195
15.	Die Situation ehemaliger KLV-Lager bis zu ihrer Rückführung im Sommer/Herbst 1945	198
15.1	Warten auf die Rückkehr in die Heimat und erfahrene Gastfreundschaft im Kloster Frauenchiemsee	198
15.2	Ringen der Lehrkräfte um geordnete Rückführung – Fallbeispiele	201

TEIL II: EINZELNE SCHULEN IN DER KLV

Einleitung	203
1. Bielefeld	204
1.1 Gymnasium und Oberschule für Jungen	207
1.2 Helmholtz-Schule, Oberschule für Jungen	215
1.3 Auguste-Viktoria-Schule und Cecilienschule, Mädchenoberschulen	220
1.4 Falk-Mittelschule	222
1.5 Bosse-Mittelschule	225
1.6 Luisen-Mittelschule	228
2. Bottrop	229
2.1 Oberschule für Jungen	229
2.2 Oberschule für Mädchen	232
3. Gelsenkirchen	235
3.1 Adolf-Hitler-Gymnasium	239
3.2 Kirdorf-Schule, Oberschule für Mädchen	242
3.3 Droste-Hülshoff-Schule, Oberschule für Mädchen	243
3.4 Grillo-Schule, Oberschule für Jungen	246
3.5 Schlageter-Schule, Oberschule für Jungen	248
3.6 Hindenburg-Schule, Oberschule für Jungen	249

3.7	Werner-Mölders-Schule, Oberschule für Jungen	254
3.8	Knabenmittelschule Gelsenkirchen-Buer	255
4.	Gladbeck	257
4.1	Dietrich-Eckart-Schule, Oberschule für Jungen	257
4.2	Richard-Wagner-Schule, Oberschule für Mädchen	259
4.3	Mittelschule im Aufbau	266
5.	Herten	270
5.1	Oberschule für Jungen mit Mädchenklassen	271
6.	Marl	278
6.1	Oberschule für Jungen mit Mädchenklassen	278
7.	Münster	281
7.1	Wasserturmschule, Oberschule für Jungen	283
7.2	Gymnasium Paulinum und Schillarymnasium	288
7.3	Hermann-Löns-Schule, Oberschule für Jungen	295
7.4	Johann-Konrad-Schlaun-Schule, Oberschule für Jungen	301
7.5	Die Mädchenoberschulen	307
7.6	Die Mittelschulen	315
8.	Recklinghausen	318
8.1	Gymnasium Petrinum	319
8.2	Hittorf-Schule, Oberschule für Jungen	323
8.3	Oberschule für Mädchen	324
8.4	Freiherr-vom-Stein-Aufbauschule	328
9.	Rheine	330
9.1	Dionysianum	331
9.2	Emslandschule	337
	SCHLUSSBEMERKUNGEN	341
	Dokumente	347
	Abkürzungen	371
	Quellenverzeichnis	373
	Literaturverzeichnis	379
	Gegenüberstellung: Schulnamen in der NS-Zeit und heute	385
	Personenregister	387
	Aufnahmeorte	393
	Abbildungsnachweis	396